

Die Deckungsbeitragsrechnung (Teilkostenrechnung) – Teil 1

Während bei der Vollkostenrechnung sämtliche Kosten (Einzel- und Gemeinkosten) auf einen Kostenträger (Produkt) verrechnet werden, werden in der Teilkostenrechnung nur die variablen Kosten auf die Kostenträger verrechnet.

Grund: Die fixen Kosten bleiben in ihrer Höhe immer gleich und werden als Kosten der Betriebsbereitschaft angesehen.

Der Deckungsbeitrag:

Nettoverkaufspreis je Stück (p)
 - variable Stück-Kosten (k_v)
 = Deckungsbeitrag je Stück (db)

→ erwirtschaftet ein Produkt einen (positiven) Deckungsbeitrag, so lohnt es sich, dessen Produktion beizubehalten. Denn dieser Deckungsbeitrag leistet einen Beitrag zur Deckung der ohnehin anfallenden fixen Kosten des Unternehmens.

→ Während in der Vollkostenrechnung die Selbstkosten die (Verkaufs-) Preisuntergrenze eines Kostenträgers ist, sind in der Teilkostenrechnung die variablen Kosten die (Verkaufs-) Preisuntergrenze. Denn hier ist der Deckungsbeitrag = 0.

Errechnung des Betriebsergebnisses:

Gesamte Erlöse ($p \cdot x$)
 - gesamte variable Kosten (K_v)
 Gesamtdeckungsbeitrag (DB)
 - Gesamte fixe Kosten des Unternehmens (K_f)
 = Betriebsergebnis

→ x = Produktions- und Absatzmenge

→ unter „gesamt“ versteht sich, dass sämtliche Mengen oder Kosten der Produkte des Unternehmens zusammengerechnet werden müssen.

Die Preisuntergrenze bei der Teilkostenrechnung:

kurzfristige Preisuntergrenze:

$PUG_k = \text{variable Stückkosten } (k_v)$

langfristige Preisuntergrenze:

$PUG_l = \frac{K_f \text{ (fixe Gesamtkosten)}}{x \text{ (Produktionsmenge)}} + k_v$

oder:

$p = k_f + k_v$

→ Formel für PUG_l gilt bei einem Einprodukt-Unternehmen

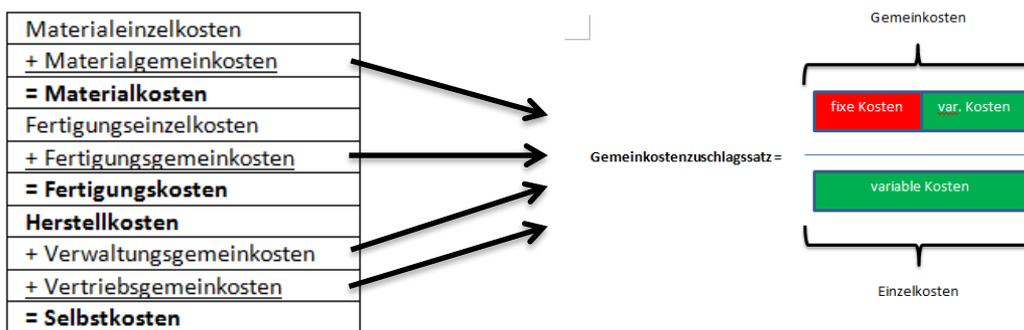
→ kurzfristig muss ein Produkt seine variablen Stückkosten decken. Liegt der Preis über den variablen Stückkosten, so liefert das Produkt noch einen Beitrag zur Deckung eines Teils der Fixkosten des Unternehmens.

→ langfristig muss ein Unternehmen jedoch alle Kosten (d. h. sowohl die variablen als auch die fixen Kosten) komplett decken. Deshalb muss der Verkaufspreis auch die gesamten Stückkosten decken.

Interessant: Die langfristige Preisuntergrenze (PUG_l) verringert sich, je höher der Beschäftigungsgrad im Unternehmen ist. Denn: Je mehr produziert wird, desto mehr sinken die Fixkosten je Stück: $\frac{K_f \text{ (fixe Gesamtkosten)}}{x \text{ (Produktionsmenge)}}$ → (konst). Während K_f immer konstant bleibt, erhöht sich x ja! Umgekehrt verhält sich dies im Falle eines sinkenden Beschäftigungsgrades: Die PUG_l erhöht sich!

Wichtiger Unterschied PUG Vollkostenrechnung – Teilkostenrechnung:

Vollkostenrechnung	Teilkostenrechnung
PUG _k sind die Selbstkosten eines Kostenträgers (Produktes) → Denn hier werden sämtliche Kosten, die dem Kostenträger über den BAB/ die Zuschlagskalkulation zugeordnet werden, über den Verkaufspreis gedeckt.	PUG _k sind die variablen Stückkosten des Kostenträgers (Produktes) → Denn hier erwirtschaftet das Produkt noch einen Deckungsbeitrag, der dazu dient, zumindest einen Teil der fixen Kosten im Unternehmen zu decken.
Vergleich: Die PUG _k bei der Vollkostenrechnung > PUG _k bei der Teilkostenrechnung. Warum? Weil bei der Zuschlagskalkulation der <u>Vollkostenrechnung</u> in den GK (bzw. GKZ) immer auch <u>fixe Kosten</u> (z. B. Miete, Gehälter, Abschreibungen...) <u>enthalten</u> sind. Diese sind in der <u>Teilkostenrechnung</u> bei der Ermittlung des Deckungsbeitrages <u>nicht enthalten</u> .	



Entscheidungen im Produktionsprogramm:

1. Soll ein Produkt aus dem Produktionsprogramm **gestrichen (=“eliminiert“)** werden, so muss es das Produkt mit dem **niedrigsten Gesamtdeckungsbeitrag** sein, **wenn sich dadurch der Gesamtdeckungsbeitrag verbessert**. Achtung: Nicht das Produkt mit dem niedrigsten Stückdeckungsbeitrag, denn es kommt schließlich auch auf die Absatzmöglichkeiten des Produktes auf dem Markt an.

Produkteliminierung eines Produktes (mit gegebener Produktions- bzw. Absatzmenge):

Das Produkt mit dem niedrigsten Gesamtdeckungsbeitrag

Liegen jedoch keine Angaben über die möglichen Produktions- oder Absatzzahlen der Produkte auf dem Markt vor, so kann das Produkt mit dem niedrigsten Stückdeckungsbeitrag eliminiert werden.

Produktionseeliminierung eines Produktes (ohne gegebene Produktions- bzw. Absatzmenge):

Das Produkt mit dem niedrigsten Stückdeckungsbeitrag

2. Soll die Produktionsmenge eines Produktes **erhöht** werden (bei unbegrenzten Absatzmöglichkeiten auf den Markt), so muss es das Produkt mit dem **höchsten Stückdeckungsbeitrag** sein.

Hierbei wird vorausgesetzt, dass alle der im Produktionsprogramm vorhandenen Produkte gleichermaßen erhöht werden könnten, d. h., dass für jedes Produkt genügend Abnehmer vorhanden wären.

Produktionserhöhung eines Produktes:

Das Produkt mit dem höchsten Stückdeckungsbeitrag